

INNOVATIV. INTERDISZIPLINÄR. IDEENREICH.

Der innovative
Entwicklungsraum
für Unternehmen,
Start-ups und
kreative Köpfe.



Deine Ideenfabrik.

Eine Sonderbeilage vom 8. November 2023

SÜDKURIER

Eine Ideenschmiede für die Region

Das „innolab bodensee“ soll die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Stadt und Landkreis Konstanz stärken.

VON KARIN STEI

Mit der Eröffnung des innolab bodensee am 16. Oktober 2023 ist das Herzstück des Konstanzer Innovationsareals in Betrieb gegangen. Im neuen Makerspace steht Unternehmen, Start-ups, Hochschulen, Wissenssachtnetzwerken und Tüftlern auf 600 Quadratmetern ein Anlagenpark mit rund 300 Maschinen zur Verfügung, in dem sie hochmoderne Fertigungsverfahren ausprobieren, Prototypen herstellen und neue Materialien testen können. Das innolab bodensee ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Konstanz und der Stadt Konstanz. Beide fördern die Anlage und den Betrieb anteilig mit jeweils 375.000 Euro. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg unterstützt das Projekt mit 750.000 Euro aus Mitteln des Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union. „Innovationen sind essenziell für Baden-Württemberg. Mit dem innolab bodensee entstehen die notwendigen Räume für die Umsetzung von Innovationen in Konstanz. Aus Innovationen können erfolgreiche Geschäftsmodelle entspringen, die beim Aufbau hochwertiger Arbeitsplätze unterstützen. Damit stärkt das innolab bodensee die



Landrat Zeno Danner, Staatssekretär Dr. Patrick Rapp und Oberbürgermeister Uli Burchardt (v.l.n.r.) eröffnen den neuen Makerspace innolab bodensee auf dem Konstanzer Innovationsareal.

regionale Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit“, hob Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, bei der feierlichen Eröffnung vor rund 180 Unternehmerinnen und Unternehmen sowie Vertretungen der Wirtschaftskammern, Hochschulen, Politik und Verwaltung hervor. „Die Eröffnung des innolab bodensee ist ein Meilenstein für unsere Region. Wir

sind begeistert von den Möglichkeiten, die Entwicklerinnen und Entwicklern, kleinen und mittleren Unternehmen sowie Start-ups und auch der Wissenschaft hier geboten werden. Wir freuen uns sehr über die sich daraus ergebenden Chancen, die uns das innolab bodensee im Landkreis eröffnet“, betonte Landrat Zeno Danner. Es werde dadurch eine „Chance auf eine Chance“ generiert. „Ich freue mich

sehr, dass es unserem Team hier in Zusammenarbeit mit Hochschulen, Fachleuten und politischen Gremien gelungen ist, einen einzigartigen Maschinenpark zum Experimentieren bereitzustellen“, erklärte Oberbürgermeister Uli Burchardt. „Ich bin sicher, dass von dort viele Ideen ausgehen werden. Damit stärken wir die Innovationskraft und schaffen Arbeitsplätze in unserer Region.“

Innovations-Infrastruktur für die Region

Mit der Eröffnung des innolab bodensee existiert nun eine zentrale Anlaufstelle für die Lösung unterschiedlichster Fragen. „Wir sind eine Ideenschmiede. Unser Ziel ist es, Innovationen voranzutreiben und Entwickler und Entwicklerinnen von Beginn an in ihrem Denkprozess zu unterstützen. Von der Idee bis zum fertigen Produkt. In kürzester Zeit, im persönlichen Austausch, effizient und nachhaltig“, so Klaus König, der die nächsten fünf Jahre das innolab bodensee betreiben wird. In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region sowie der HTWG, der Universität Konstanz und der regionalen Netzwerke solarLAGO, BioLAGO und cyberLAGO sowie Handwerkskammer und IHK wurden Themenfelder abgesteckt, in welchen Bedarf nach Innovations-Infrastruktur besteht: Dies betrifft vor allem die Bereiche Additive Fertigung, Metall- und Holzbearbeitung, Laserschneidanlagen, Erneuerbare Energien, Textilveredelung, Messtechnik, KI, Robotik sowie modernste IT-Soft- und Hardware. Ab 2024 soll der Bereich Labortechnik das Angebot vervollständigen.

Schnellstmöglich von der Idee zum Produkt

Das Expertenteam von innolab bodensee berät und unterstützt bei der konkreten Produktentwicklung, entwirft Machbarkeitsstudien und vermittelt Fertigungs- und Entwicklungsdienstleistungen. Ein großes Partner-Netzwerk erweitert Know-how und Kompetenz, auf die zurückgegriffen werden können. Firmen können im Anlagenpark Materialien und Produkte testen sowie Prototypen schnell, effizient und ohne große Investitionen bauen. Durch dieses Rapid Prototyping-Verfahren können Produkt-Design und Funktion auch rasch und unkompliziert optimiert werden, was für Unternehmen eine hohe Zeit- und Geldersparnis bedeutet. KMU und Start-ups haben die Möglichkeit auf die Expertise des benachbarten Gründungszentrums farm zurückgreifen, das ebenfalls Teil des Konstanzer Innovationsareals ist. Fehlkäufe von teuren Maschinen lassen sich durch das Ausprobieren im innolab bodensee ebenfalls vermeiden. Bei Produktionsspitzen oder bei Ausfall von Maschinen bietet die Technik des innolab bodensee ein

Wirtschaftsdaten Stadt und Landkreis Konstanz

Laut dem Unternehmensregister 2020 gab es rund 13.400 Unternehmen im Landkreis Konstanz, in der Stadt Konstanz waren es 4319 Betriebe.

- **Branchenvielfalt:** Der Kreis Konstanz ist ein wichtiger Standort für Unternehmen aus den Bereichen Automobilindustrie (Zulieferer), Maschinenbau, Tourismus, Lebensmittelindustrie, Medizintechnik, Dienstleistungen, Pharma, die metallbe- und verarbeitenden Bereiche, Elektrotechnik und IT. Dies spiegelt sich auch in den Clusterstrukturen wieder. Im Bereich Biotechnologie & Lebenswissenschaften gibt es im Landkreis Konstanz das Cluster BioLAGO, für die erneuerbaren Energien solarLAGO, im Bereich Informationstechnologie, digitale Medien und Webtechnologie cyberLAGO. Auch die Kultur- und Kreativwirtschaft verfügt über ein Cluster Bodenseekreativ. Die Nähe zur Schweiz und zum Bodensee trägt zur Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur bei. Die größten Wirtschaftsbereiche stellen das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe, Finanz-, Versicherungs- u. Unternehmensdienstleister; Grundstücks- u. Wohnungswesen sowie Öffentliche u. sonst. Dienstleister, Erziehung u. Gesundheit, Private Haushalte.
- **Unternehmensgröße:** Klein- und Mittelständische Unternehmen sind in der Region besonders stark vertreten und bilden das Rückgrat der lokalen Wirtschaft.
- **Als „Innovationsmotoren“** fungieren die zwei Hochschulen (Universität Konstanz, HTWG Konstanz) und, im engen Verbund mit diesen, ein Dutzend Steinbeis-Zentren.

Quelle: Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

ANZEIGE



SMART GREEN CITY

KONSTANZ VERNETZT GESTALTEN

Um was geht es?

Konstanz hat sich das Ziel gesetzt, eine intelligente und nachhaltige Stadt zu werden. Bis 2026 wollen wir innovative Projekte in Konstanz verwirklichen.

Was sind die Chancen der Digitalisierung?

Finden Sie es heraus!
Beim Smart Green City Forum am 24. November 2023 ab 15 Uhr
im Bodenseeforum Konstanz. Unter anderem mit einer Begrüßung von Oberbürgermeister Uli Burchardt, Informations- und Mitmachständen sowie Vorträgen.

Wir wollen Konstanz vernetzt gestalten!
Machen Sie mit.

Besuchen Sie uns gerne digital auf smart-green-city-konstanz.de oder persönlich in unserem Smart Green City-Begegnungsraum in der Hussenstraße 13.

Getördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



mögliches Back-up. Weitere Dienstleistungen des innolab bodensee umfassen Schulungen für Firmen-Mitarbeitende, Auszubildende und Studierende verschiedener Art - von Konstruktionsrichtlinien in der additiven Fertigung bis zum Aufbau von Geschäftsmodellen. Je nach Vorkenntnissen werden Benutzer und Benutzerinnen auch in die Funktionsweise der Anlagen eingewiesen. Die Kontaktaufnahme mit dem innolab bodensee ist unkompliziert. Über ein Online-System lassen sich die Maschinen und Arbeitsplätze buchen. Telefonisch können Fragen der Nutzung und des Angebots bereits im Vorfeld geklärt werden.

Von der Vision zur Umsetzung

Bereits 2018 entstand im Rahmen des Konstanzer „Handlungsprogramm Wirtschaft 2030“ die Idee eines Kreativ- und Denkraums auf dem ehemaligen Industrieareal in der Bücklestraße 3. Die Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Konstanz entwickelten ein Konzept, das vom Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus den Zuschlag über 750.000 Euro Fördermittel erhielt. Im Mai 2019 wurde der Förderbescheid überreicht. Das ursprüngliche Konzept für das innolab bodensee musste im Lauf der Zeit aus verschiedenen Gründen verändert werden. So war unter anderem als Betreiber der TZK e.V. (Technologiezentrum Konstanz e.V.) vorgesehen. Durch die Integration des Technologiezentrums in die städtische Wirtschaftsförderung war dies EU-rechtlich nicht mehr möglich und es gab eine öffentliche Ausschreibung, die Klaus König (jetzt-GmbH) gewann. Im Jahr 2021 erfolgte der Umzug des Konstanzer Technologiezentrums aus dem Stadtteil Paradies und dessen Integration in die farm als neues Gründungs- und Innovationszentrum auf dem Konstanzer Innovationsareal in Petershausen. Mit einem umfangreichen Angebot ist „farm - Gründung & Innovation“ für Gründungsinteressierte und junge Unternehmen mittlerweile die Schnitt- und Anlaufstelle im Konstanzer Gründungsökosystem. Mit dem Makerspace innolab bodensee wird das Angebot auf dem Areal um den Bereich Engineering und Prototyping erweitert.



Großes Innovations-Potenzial für kleine und mittlere Unternehmen

Das innolab bodensee ist für die regionalen Netzwerke BioLAGO, cyberLAGO und solarLAGO zukunftsweisend.

Andreas Baur, Geschäftsführer bio-LAGO e.V.:

„Als taktgebendes Innovationscluster im Bereich Gesundheit hat BioLAGO die Entwicklung und Entstehung des innolab bodensee von Anfang an aktiv mitgestaltet. BioLAGO repräsentiert in der Vierländerregion Bodensee den HighTech-Mittelstand der Gesundheitsbranche, für den neue Technologien wie Künstliche Intelligenz oder Robotik eine immer größere Rolle spielen. So werden automatisierte Laborgeräte, wie sie auch im innolab bodensee installiert sind, zunehmend in der Pharmaproduktion, aber auch in Laboren wie z.B. den regionalen Versorgungslaboren der Krankenhäuser eingesetzt. Das innolab bodensee bietet jetzt allen Interessierten, ob etablierten Unternehmen oder Start-ups, Zugang zu dieser hochmodernen Innovationsinfrastruktur, die es ermöglicht neue Ideen auszuprobieren und zur Anwendung zu bringen. So können innovative Produkte und Lösungen im Bereich Gesundheit entwickelt werden, wodurch wir langfristig die Wertschöpfung in der Region steigern. Das innolab bodensee verfügt darüber hinaus über eine gute Life-Science-Labor Grundausstattung, die Gründungsinteressierten einen niederschweligen Zugang zu Forschung und Entwicklung ermöglicht. Darin steckt großes Potenzial für die Entstehung innovativer Gesundheitsprodukte, die die Patientenversorgung langfristig verbessern können. Weiter profitieren die zukünftigen Nutzerin-



Andreas Baur
Geschäftsführer BioLAGO e.V.

nen und Nutzer des innolab bodensee durch die Einbettung in ein großes Netzwerk von Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Hier sehen wir für das Gesundheitsnetzwerk BioLAGO eine große Chance für zukünftige Synergien und Kooperationen, denn gemeinsam mit passgenauen Industriepartnern können vielversprechende Ideen der Gesundheitsforschung so schnell und effizient zur Marktreife gebracht werden.“

Dr. Alexander Schuler, Geschäftsführer solarLAGO e.V.:

„solarLAGO ist eine Cluster-Initiative aus Akteuren mit Kompetenz zu „smart energy“-Lösungen im Bereich Photovoltaik und angrenzenden Technologien in der Region Konstanz mit internationaler Vernetzung in die Schweiz und nach Österreich. Dem Netzwerk gehören Mitglieder und Kooperationspartner aus den Bereichen Forschung & Entwicklung, Industrie, Handwerk und kommunalen Organisationen an. Ziel ist es, innovative KMU in den erneuerbaren Energien zu unterstützen. Die Energiewende muss mit schon vorhan-



Dr. Alexander Schuler
Geschäftsführer solarLAGO e.V.

denen Produkten vorangetrieben werden. Gleichzeitig werden Anpassungen, Ergänzungen, Erweiterungen und neue Ansätze bei Produkten und Dienstleistungen benötigt, um diese große Aufgabe zu stemmen. Und hier spielt das innolab bodensee eine wichtige Rolle. Es ist offen für alle Akteure und bietet Hands-on Möglichkeiten, die Schritte von der Idee bis zur Verwirklichung eines Produkts oder einer Dienstleistung schnell zu vollziehen. Neben den zukunftsweisenden Fertigungs- und IT-Möglichkeiten ist für solarLAGO vor allem das aufgebaute Energiesystem im innolab spannend. Es wurde in Absprache mit solarLAGO-Netzwerkpartnern ausgewählt und realisiert. Mit Photovoltaik, Batteriespeicher, Wärmepumpe und Brennstoffzelle für grünes Methanol sind hier wesentliche Bausteine eines erneuerbaren, regionalen Energiesystems aufgebaut. Diese Komponenten können für Forschungs- und Entwicklungsprojekte genutzt, und perspektivisch um weitere Bausteine wie zum Beispiel die Erzeugung von grünen Brennstoffen und KI-basierten Systemsteuerungen



Tobias Fauth
Geschäftsführer cyberLAGO e.V.

ergänzt und als Gesamtsystem betrieben werden. Wir erhoffen uns davon wichtige Inputs, wie wir in der Region die Energiewende gestalten können und dabei eine hohe Eigenversorgung und Wertschöpfung in der Region erreichen. Persönlich besticht für mich das innolab bodensee durch seine breite und industriennahe Auswahl an Anlagen und Maschinen. Ich hoffe und wünsche mir, dass daraus eine lebendige und vielfältige Community aus unterschiedlichen Bereichen der Wirtschaft entsteht, die das innolab intensiv nutzen und sich wechselseitig inspirieren.“

Tobias Fauth, Geschäftsführer cyberLAGO e.V.:

„cyberLAGO ist das Netzwerk der Digitalexperten in der internationalen Bodenseeregion. Ein zentrales Ziel von uns ist es, die Innovationsfähigkeit – und damit Wettbewerbsfähigkeit – der Unternehmen der Bodenseeregion zu stärken. Das gelingt uns zum Beispiel durch die Vermittlung von technologischem Know-how und methodischen Kompetenzen sowie durch eigene

Open-Innovation- und Co-Creation-Formate, insbesondere den jährlich stattfindenden HACK AND HARVEST Hackathon. Dort ist jede Idee willkommen und erhält die bestmögliche Unterstützung auf dem Weg zur Realisierung. Genau dies ist auch der Grundgedanke des innolab bodensee, weshalb cyberLAGO das Vorhaben von Anfang an unterstützt hat – unter anderem im Beirat, mit Feedback aus dem Netzwerk in der Konzeptionsphase und natürlich auch mit der eigenen Präsenz vor Ort. So wird das innolab bodensee einen der Showrooms des KI-Lab Bodensee beherbergen, wo man KI-Anwendungen erproben und KI-Kompetenz aufbauen kann. Und natürlich ist das innolab auch die perfekte Ergänzung für den HACK AND HARVEST Hackathon. Das innolab bodensee ist vieles – vor allem eine riesige Chance für Unternehmen, unabhängig von deren Größe. Für alle gilt: Innovation ist der Schlüssel, um in Zukunft erfolgreich zu sein. Gute Ideen allein sind wenig wert, man muss diese schon realisieren. Und gerade das sind professionelle Unterstützung in Form von Expertenwissen, langjähriger Erfahrung und modernster Innovationsinfrastruktur Gold wert. Wie überall gibt es allerdings auch hier eine Crux. Und nein, es sind nicht die Kosten, diese können sich schnell rechnen. Ein ganz wesentlicher Faktor für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit ist die bewusste Forcierung des Zusammenspiels mit Akteuren außerhalb des eigenen Unternehmens, was gerade KMU noch häufig schwerfällt. Es ist dieser Schritt, die Vernetzung und Öffnung hin zu einem Innovationsökosystem, den ein jedes Unternehmen nur selbst gehen kann. Bei cyberLAGO trifft man auf ein solches Ökosystem, dessen Türen immer offenstehen. Und auch das innolab bodensee ist eine Einladung, die man nur annehmen muss.“

ANZEIGE

PROTOTYPEN UND SONDERMASCHINENBAU

AUS KONSTANZ

Über uns:
Wir sind ein flexibles Ingenieurbüro, das sich auf die Entwicklung von Produkten und Maschinen spezialisiert hat. Wir bieten externe Unterstützung für Entwicklungsprojekte an, die nicht in Ihre betrieblichen Abläufe integriert werden können oder für die Ihnen die Zeit fehlt.

Leistungen:

- Konstruktion & Entwicklung für Produkte und Maschinen
- Innovationsberatung
- Prototypenbau

jetzt-GmbH
Das Sprungbrett für Ideen und Innovationen

kontakt@jetzt-gmbh.com
www.jetzt-gmbh.com

vobakn.de

Gute Konzepte entstehen in Gemeinschaft.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Fairness, Regionalität, Solidarität und Partnerschaftlichkeit sind nicht nur unser Herzschlag, sondern auch ein solides Fundament für die Unternehmensgründung und -entwicklung. Gemeinsam schaffen wir unternehmerische Zukunft auf der starken Basis genossenschaftlicher Werte. In Gemeinschaft, durch Genossenschaft.

Volksbank Konstanz

Ein Makerspace der vielen Möglichkeiten

Der Bodensee als Schoko-3D-Druck, eine tragbare CNC-Fräse oder ein KI-Roboter, der Mühle spielt – 300 hochmoderne Maschinen und Systeme warten auf kreative Köpfe, die ihre Ideen für Rapid Prototyping, Rapid Manufacturing, und Hard- und Softwareentwicklung vorantreiben wollen. Eine kleine Auswahl:



Die Anlagen im Bereich Erneuerbare Energien wie Wärmepumpe und Batteriespeicher bilden modernste Standards ab. Erforscht werden kann hier, wie man die Einspeisung von Strom optimiert und wie eine leichtere Umwandlung von Wasserstoff in grünes Methanol designt werden kann.



Sieben 3D-Drucker warten im Bereich Additive Fertigung auf Benutzer, die zum Beispiel mit Metall, Ton, Kunststoff und Lebensmitteln arbeiten. So können Ersatzteile für die Autos hergestellt werden oder individuell angepasste Orthesen und Prothesen.



Klaus König steht vor dem Spinner VC 850. Die Fräsmaschine ist die größte Anlage im innolab bodensee. Sie kommt bei anspruchsvollen Anwendungen in der hochpräzisen Zerspaltung und beim Formenbau zum Einsatz. Firmen können den Maschinenpark auch nutzen, wenn sie mehr Kapazitäten brauchen oder eine Anlage ausfällt.

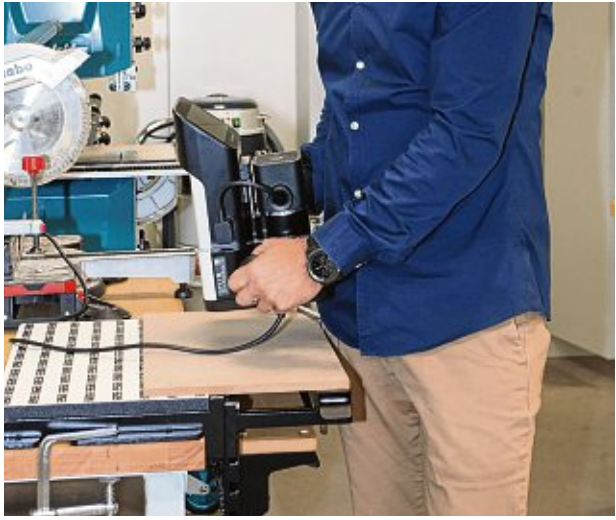


Bild links: 3D-Scanner können helfen, 3D-Daten von Objekten schnell und genau zu erhalten, die dann als Vorlage für den 3D-Druck dienen. Bild rechts: Die tragbare CNC-Fräse (CNC = Computerized Numerical Control) ist Klaus Königs Liebling: „Sie ist ein rundes Produkt.“ Für Auszubildende und Studierende ist sie perfekt für das Erlernen der Grundprinzipien der Programmierung und des Betriebs einer CNC-Fräse. Das innolab bodensee bietet Schulungen an allen Maschinen an.

ANZEIGE

Immobetriebe Bodensee

Service schafft Verbindungen

Nicht nur für den Bücklepark die ideale Hausverwaltung

Wir stellen ein!

Erfahrene Immobilienkaufleute für WEG-Verwaltung (m/w/d)

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an info@immobetriebe.de



Innovationsbetriebs GmbH Bücklestraße 3 D-78467 Konstanz www.immobetriebe.de

EnergieWENDE braucht:



smart energy network

Gemeinsam für:

die Umsetzung jetzt mit vorhandenen Technologien und Produkten

die Entwicklung von neuen Technologien und Verfahren

Tests, Prototypen, Reallabore, Pilotprojekte – innolab bodensee als Unterstützer

DABEI SEIN

STROM

WIND

Biogas

Region

ERNEUERBARE ENERGIE

heute

MENSCHEN

Bodensee

Verein JA

Wärme

ERNEUERBARE ENERGIE

gemeinsam

Pro ENERGIEWANDLER

Bevölkerung

Wertschöpfung

Wasser

ENERGIESPEICHER

SOLAR

Experten-Netzwerk für erneuerbare Energien und Energieeffizienz in der internat. Bodenseeregion

Mach mit!
www.solarlago.de





Klaus König ist der Betreiber des innolab bodensee. Neben ihm steht der KI-Demonstrator, ein Roboter, der auch Mühle spielen kann. Auszubildende und Studierende können mit dem KI-Demonstrator zum Beispiel die Funktionsweise von KI und Maschinellem Lernen kennenlernen und so neue Algorithmen schreiben, die das System schneller und besser machen.

Ausprobieren, forschen, entwickeln, Erfolg haben

Klaus König wird das innolab bodensee die nächsten fünf Jahre betreiben. Sein Rezept: modernste Technologie, erstklassige Infrastruktur, Unternehmerteilgeist und viel Herzblut.

VON KARIN STEI

Mit dem innolab bodensee verbindet sich das Ziel, ein kreatives und interdisziplinäres Umfeld für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Unternehmerinnen und Unternehmer, Start-Ups, Studierende und Tüftler und Tüftlerinnen zu schaffen, um den regionalen Wirtschaftsstandort zu stärken und zu beflügeln. Wie dies gelingen soll, erzählt Klaus König im Interview.

Wie wurden Sie auf das Projekt innolab bodensee aufmerksam?
Klaus König: Die jetzt-GmbH, mit der ich mich 2017 selbstständig machte, hat sich schon immer damit beschäftigt, wie gute Ideen auf den Markt kommen. So hatte ich einen kleinen Makerspace, das „mach-zentrum“, gegründet. In Kontakt mit dem Thema Innovationslabor bin ich 2018 gekommen. Parallel zur meiner Selbstständigkeit habe ich damals auch noch als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fachhochschule Konstanz im OIL, dem Open Innovation Lab, gearbeitet. Das ist ein fakultätsübergreifendes, hochschulweit nutzbares Labor der HTWG Konstanz. Im Rahmen meiner Tätigkeit am OIL wurde ich gebeten, ehrenamtlich eine Maschinenliste für die Konstanzer Wirtschaftsförderung zu schreiben, die diese für einen Förderantrag benötigte. Der damalige Leiter der Wirtschaftsförderung, Friedhelm Schaal, hatte den Antrag gemeinsam mit dem Gründerschiff aufgesetzt und eingereicht. 2021 kontaktierte mich dann Beate Behrens, die neue Leiterin der Wirtschaftsförderung. Sie hatte den gewonnenen Förderantrag auf dem Tisch lie-

Zur Person

Klaus König ist Inhaber und Geschäftsführer der jetzt-GmbH, die das innolab bodensee die nächsten fünf Jahre betreibt. Der 51-Jährige ist in Konstanz geboren. Er startete seine berufliche Karriere mit einer Lehre als Feinmechaniker an den Werkstätten der Universität. Im Anschluss studierte Klaus König Maschinenbau an der Fachhochschule Konstanz (heute HTWG Konstanz). Daran schlossen sich Tätigkeiten als Sondermaschinenbauer in der Vorentwicklung der Briefsortiermaschinen bei Siemens an und bei der Firma Ingun in der Entwicklung und im Industrial Engineering mit dem Bau von Produktionsmitteln an. 2017 erfolgte der Schritt in die Selbstständigkeit mit der jetzt-GmbH.

gen und in den Unterlagen meinen Namen gefunden. Auf die Frage ob ich, bzw. die jetzt-GmbH, bei der Umsetzung mitarbeiten wollten, war die Antwort ein klares Ja. Das Thema liegt mir am Herzen, sonst hätte ich das nicht gemacht. Ein Makerspace an sich ist selten wirtschaftlich selbsttragend. Eigentlich funktioniert das nur über Vereine, die das Projekt über Mitgliedsbeiträge finanzieren, oder es wird von großen Unternehmen oder der öffentlichen Hand subventioniert. Die Beratung der Wirtschaftsförderung erfolgte auf mein eigenes Risiko, weil ich wollte, dass der Makerspace verwirklicht wird.

Wie sind Sie Betreiber geworden?
Die Stadt Konstanz hatte keine Fachleute und Stellen, um einen Maschinenpark zu betreiben. Stadt und Landkreis Konstanz schrieben das Projekt EU-weit aus. Wir haben uns dann ganz normal beworben und nach mehrstufigen Vergaberunden mit Interviews den Zuschlag im Herbst 2022 bekommen. Die Träger des Projekts sind weiterhin die Stadt und Landkreis Konstanz.

Wie viel Mittel sind in das innolab bodensee geflossen?
Insgesamt sind es 1,5 Mio Euro. Das Baden-Württembergische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus,

fördert das Projekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit 750.000 Euro. Die andere Hälfte finanzieren die Stadt Konstanz und der Landkreis Konstanz zu gleichen Teilen.

Welche Ziele sollen mit dem innolab bodensee verwirklicht werden?
Es geht darum, die Wirtschaft in der Region dahingehend zu unterstützen, dass sie mit unserem Angebot schneller Innovationen vorantreiben und schneller Erfahrungen sammeln können. Ein umfangreicher Anlagenpark zum Testen moderner Fertigungsverfahren und zur Prototypenherstellung steht mit dem innolab bodensee dafür neu zur Verfügung. Es erweitert das bestehende Angebot für Innovationsbegeisterte und Start-ups um die Bereiche Engineering und Prototyping. Zur Innovation gehören auch Fehlschläge, die auf dem Weg zur Produkt passieren. Diese Zyklen sollen schneller werden. Innovationen sind aufwendig. Man hat eine Idee für ein neues Fertigungsverfahren, dann recherchiert man es im Internet und es stellen sich noch mehr Fragen. Das wiederholt sich und es ist am Ende ein sehr langwieriger Prozess bis zum Ergebnis. Das bindet Ressourcen, die im Kerngeschäft fehlen. Mit dem innolab werden diese Fragen schneller beantwortet.

Können Sie ein Beispiel dafür geben?
Zum Beispiel kommt eine Knopf-Firma und sagt: Wir haben gehört, dass man Werkstoffe so beschichten kann, dass sie im Dunkeln leuchten. Wir würden gerne leuchtende Knöpfe produzieren. Die Firma kann dann einen Chemiker einstellen oder uns beauftragen, das Gewünschte herauszufinden. Die Grundgedanke ist, dass man persönlich mit uns spricht, die Idee präsentiert und wir oder die Firma sie an den vielen Maschinen hier ausprobieren. Man kann schneller testen und damit erkennen, was funktioniert und was nicht.

Welche Zielgruppen hat das innolab bodensee?
Das sind vor allem kleine und mittlere Unternehmen, Start-ups, Wissenschaftsnetzwerke und Hochschulen. Auch Personen, die studieren und eine

Idee haben oder kurz vor der Gründung sind, sind angesprochen. Grundsätzlich kann aber jede und jeder zu uns kommen. Von der Gründerin mit einer wagen Idee, dem Produzenten einer Kleinserie bis hin zu ganzen Entwicklungsteams von Mittelständlern, die bei uns fokussiert ihre Projekte umsetzen, sind bei uns alle willkommen.

Auf welcher Grundlagen wurden die rund 300 Maschinen des innolab bodensee ausgewählt?
Wir haben eine Bedarfsanalyse mit den Hochschulen gemacht und mit den drei Netzwerken cyberLAGO, BioLAGO und solarLAGO kooperiert. An die Unternehmen, die dort Mitglied sind, wurden Umfragen verschickt und ausgewertet sowie zusätzlich Interviews geführt. Die Gretchen-Frage war: Wenn die Fee heute käme und Ihnen einen Wunsch erfüllt, welchen Service oder welche Infrastruktur, die Sie vermissen, würden Sie sich wünschen? So konnten wir die Bedarfe ablesen, die sich mit den Megatrends decken, die es so gibt. Das sind u.a. die Energiewende, Klimaschutz, individualisierte Produkte und der demografische Wandel sowie KI und das Internet der Dinge. Die Wünsche mussten natürlich mit dem Budget in Einklang gebracht werden. Deswegen wurden auch manche Maschinen ausgesucht, die vielleicht nicht so elegant die Fragestellung lösen, aber ähnlich und dafür günstiger sind.

Was steht im Maschinenpark?
Das sind einmal Maschinen, die man für die klassische Metallverarbeitung benötigt, also drehen, fräsen, schneiden. Firmen aus der herstellenden Industrie könnten die Maschinen zum Beispiel auch als Überlast nutzen. Wenn einem Serienfertiger die Maschine kaputt geht, könnte er hier kurzzeitig Spitzen abfangen.

Es gibt auch einen Bereich für Holzbearbeitung. Das ist ein dankbarer Werkstoff für so genannte Mock-ups bei denen man z.B. untersuchen kann, ob die Ergonomie stimmt oder die Bedienelemente gut angeordnet sind.

Sehr wichtig ist der Bereich Erneuerba-

re Energien. Wir haben eine Demonstrationsanlage mit Photovoltaik auf dem Dach und einen Batteriespeicher. Zusätzlich auch eine Brennstoffzelle, die mit Methanol gespeist wird und eine Wärmepumpe. Mittels dieser Testanlage können wir Firmen zeigen, was das System Erneuerbare Energien bedeutet und welche Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen. Aber auch Forschungsprojekte können mit der Anlage durchgeführt werden. Es gibt Anfragen von Firmen, die Ideen dazu haben, die Wirkungsgrade von Wärmepumpen zu verbessern.



Das innolab bietet auch Geräte und Werkzeuge, die zum Verarbeiten und Veredeln von Textilien benötigt werden.

Ein spannender Bereich ist die *Additive Fertigung*. Sieben verschiedene 3D-Drucker stehen zur Verfügung, die von Lebensmittel über Ton, Kunststoff bis zu Metall drucken. Zum einen können sie verwendet werden, um schnelle Muster bauen zu können - Rapid Prototyping ist da das Stichwort. Zum anderen dienen sie aber auch dazu den Firmen zu zeigen, so schön wie es in Prospekten immer dargestellt wird, ist es oft nicht. Man muss schon ein wenig Erfahrung haben oder gewisse Sicherheitsvorkehrungen treffen, um mit 3D-Druckern zu arbeiten. Unternehmer, Start-ups, Forscher - sie alle können sich im innolab informieren und sich an den Maschinen schulen lassen. Immer vor dem Hintergrund, dass die Firma ihren Fokus im Kerngeschäft so aufrechterhalten kann hält und ihr der schnelle Einstieg in solche Technologien ermöglicht wird.

Im Bereich *Textilbearbeitung Nähen und Sticken* geht es um Innovationen

wie Wearables, also jegliche Technologie, die während des Tragens verwendet wird. Das ist zum Beispiel Kleidung, die den Blutdruck misst und in die Cloud schickt. Ein Konstanzer Start-up macht zum Beispiel Schuhsohlen, die eine Ganganalyse erlauben.

Auch ein Bereich für *Messtechniken* ist vorhanden. Sagen wir, eine kleine Firma erhält eine Anfrage eines Autoherstellers, dass jedes Bauteil vorab im Haus gemessen werden muss, samt Prüfbericht usw. Die Firma kann dann entweder sagen, uns fehlen die Mittel, oder sie kommt hierher und nutzt unsere Messmöglichkeiten. Es gibt auch die Möglichkeit, dass wir den Auftrag übernehmen und dann eine eigene Technologie entwickeln oder anschaffen.

Im Bereich *Robotik* und *KI* dreht sich viel um die Frage Rapid Manufacturing, die schnelle Herstellung von Bauteilen. Wir haben Roboter da, mit denen man dies ausprobieren kann. Ein Beispiel: Wir testen wie fix ein Roboter verschieden farbige Schachteln nach Farben sortieren kann. Unser Kunde oder unsere Kundin kann so herausfinden, wie viel Zeit oder Geldersparnis es mit sich bringt, falls solch eine Investition getätigt wird. Für Schulungszwecke eignet sich der KI-Roboter, der Mühle spielen kann. Auszubildende und Studierende können an ihm die Funktionsweise von KI und Maschinellern kennen lernen und sein Mühlespiel immer weiter verbessern. Außerdem gibt es ein mobiles KI-Labor von cyberLAGO. Es verdeutlicht, was mit KI alles möglich ist. Es gibt zwei Demo-Anwendungen von echten Firmen aus der Region, deren Software man ausprobieren kann.

Dann verfügen wir im Bereich *IT Hardware und Software* über Büroarbeitsplätze mit diversen Softwaresystemen für die mechanische Entwicklung – CAD-Systeme, kreative Software für Kommunikationsdesign, Elektro-Software, alles Produkte, die relativ teuer sind. Kleine Firmen können die Software testen im Hinblick darauf, ob sich die Anschaffung lohnt oder man den Auftrag besser ablehnt. Benutzerinnen und Benutzer können so ausprobieren, ob die Software kompliziert ist und sie bei ersten Kundenprojekten erproben.

Die Hochschulen besitzen auch Maker-spaces mit dem OIL und dem FabLab. Sind Kooperationen geplant?
Es ist mit den Hochschulen geplant, auch deren Leistungen und Angebote zu vermarkten. Die Hochschulen haben sehr gute Einrichtungen in verschiedenen Bereichen. Allerdings können sie von Außenstehenden nicht so einfach genutzt werden. Es gibt eine tolle Infrastruktur und fantastisches Know-how, aber es ist unglaublich schwer für Firmen da ran zu kommen, außer im Rahmen eines Forschungsprojekts oder eines Drittmittelantrags. Das ist mit sehr viel Aufwand verbunden. Wir hoffen, dass wir mit den Hochschulen zusammen die Wege verkürzen können durch ein schlankes Verrechnungsverfahren, ohne Anträge und Bürokratismus. Denn es besteht eine große Nachfrage von Firmen, die Ausrüstung der Hochschulen nutzen zu können. Die Hochschulen wünschen sich auch, eine Brücke zwischen Forschenden und Bürgern zu schlagen. Diese können mit einer Fragestellung kommen und bei uns mit den Forschern Lösungen suchen.

Wie nimmt man für ein Projekt Kontakt mit dem Team des innolab bodensee auf?
Wir haben normale Öffnungszeiten von 9 Uhr bis circa 17 Uhr. Die Leute können uns ihre Idee persönlich vorstellen, Skizzen mitbringen etc. Man bespricht das Ganze und legt im Anschluss fest, was die nächsten sinnvollen Schritte sind. Das kann zum Beispiel der Einsatz des Lasers sein, indem man schnell etwas ausschneidet. Oder wir sagen: Kommen Sie in einer Woche wieder, wir klären und probieren es intern aus. Oder wir geben es an eine Firma, von der wir wissen, dass sie Vergleichbares schon einmal gemacht hat.

Wie sieht das Bezahlmodell aus?
Die Kosten hängen immer von der

Aufgabe ab. Wir werden Mitgliedschaften haben, so ähnlich wie bei Handyverträgen. Es fängt mit einer freien Mitgliedschaft an und teilt sich weiter in kleine, mittlere und große Mitgliedschaften auf. Je nachdem ist eine gewisse Beratungsleistung schon enthalten, wie zum Beispiel die Auftragsklärungs- und Umsetzungszeit etc. Die Pakete werden mit höher gebuchter Mitgliedschaft immer umfangreicher. Es besteht auch immer die Möglichkeit, dass Kunden die Geräte selbst bedienen. Bei manchen Maschinen ist das in zehn Minuten gezeigt, oder jemand hat eine Ausbildung, die ihn oder sie befähigt. An anderen Maschinen muss man die Leute über einige Wochen in Blöcken schulen, wie beim Metall-3D-Drucker. Für den- oder diejenige, die Geräte selbst bedienen kann, wird es deutlich günstiger. Die Kosten sind aber überschaubar. Wer zum Beispiel eine halbe Stunde an der konventionellen Fräsmaschine ohne Schulung bucht, zahlt pro Stunde rund 10 Euro. Der Laser kostet pro Stunde rund 20 Euro. Wir haben, wo es ging, einfach zu bedienende Maschinen gekauft.

Gibt es ein Buchungssystem für die Maschinen und Arbeitsplätze?
Auf unserer Webseite ist die Buchung von Maschinen und Beratung einfach möglich.

Welche Kompetenzen vereint das Team des innolab bodensee?
Das Team setzt sich aus Fachleuten aus dem Bereich Maschinenbau, Elektrotechnik und Biologie zusammen. Wir werden aber auch weitere Experten dazu holen, die sich im Vertrieb, Marketing und im Patentwesen auskennen. Hinzu kann man die Expertise des GRÜNDUNGSNETZWERK farm nutzen.

Wie schätzen Sie die Wirtschaftlichkeit des Projekts ein. Wird sich das innolab einmal selbst tragen können?
Wir hoffen, dass wir dies über die Dienstleistungen, die wir anbieten, schaffen. Machbarkeitsstudien, Technologieberatung und die Expertise, die wir noch mit reinholen, sollten das Projekt zum Selbsttragen bringen. Die Vermietung von Maschinenzeiten dagegen wird sich nie in großem Stil rechnen. Als erfolversprechend schätze ich deshalb die Kombination aus Vermietung und Nutzung der Maschinen für Beratungs- und Kundenaufträge und reine Beratungsaufträge, Schulungen und Innovationsworkshops ein. Die Leute sollen wissen, dass sie ein schnelles Resultat bekommen, statt zwei Jahre im Keller zu sitzen und sich zu verrennen. Man kann einfach mit uns reden: Wo sitzt das Problem und wie kann man es lösen?

Gibt es Sponsoren?
Wir hoffen darauf, über Sachspenden bestimmte Gerätschaften zu erhalten. Wir arbeiten auch an einem Sponsoren-Modell. Analog zu den Mitgliedschaften gibt es dann auch Sponsorenpakete, die je nach finanzieller Unterstützung, bestimmte Leistungen beinhalten.

Zum innolab gehört auch ein Life Labor für den Bereich Life Sciences. Wann soll es in Betrieb gehen?
Anfang nächsten Jahres. Auch dort werden dann teure Laborgeräte zum Testen und Nutzen zur Verfügung stehen. So erhält eine Forscherin oder Forscher zum Beispiel die Möglichkeit, auch nach dem Abschluss der Doktorarbeit ein Projekt abseits der Hochschule weiterverfolgen zu können.

Am 17. November öffnet anlässlich der Gründungswoche auch das innolab bodensee seine Türen beim „Open House“. Was erwartet die Besucher?
farm - Gründung & Innovation und innolab gestalten den Tag gemeinsam. Man kann zum Beispiel im Mini-Inkubator eine Gründung im Schnelldurchlauf erleben. Die Botschaft ist – bei farm findet man alles Nötige in einem Rutsch. Gründende und Start-ups können Räume mieten, sich zur Finanzierung beraten lassen, das Netzwerk nutzen und haben die Möglichkeit, ihre Produkte direkt im innolab bodensee zu entwickeln, zu verbessern und zu testen. Außerdem kann man die Räume von farm und innolab bodensee besichtigen, mit Investoren und erfolgreichen Gründern sprechen und netzwerken.

Zukunft mitgestalten

Kreative Köpfe im neuen Maker-space der Region – das Team des innolab bodensee stellt sich vor.

AUFGEZEICHNET VON KARIN STEI

Alexander Rüede-Passul (26): Company Representative
Werdegang: Ich studiere Umwelttechnik und Ressourcen Management und stehe kurz vor Ende meines Bachelors am Zentrum für Solarenergie und Wasserstoff Baden-Württemberg in Ulm.
Aufgaben: Ich koordiniere die Mitarbeitenden, repräsentiere die Firma und bin Projektleiter im innolab.
Kompetenz: Durch mein Studium und meine beruflichen Erfahrungen bin ich sehr breit aufgestellt. So habe ich Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Spektrum, in Betriebswirtschaft, Prozessanalyse und -optimierung gemacht und verfüge über ein Grundverständnis für nachhaltiges Wirtschaften. Seit 2019 bin ich Mitarbeiter der jetzt GmbH und seit 2022 bei innolab bodensee tätig. Als Werkstudent bei der Easy Smart Grid GmbH und mit einer 3D-Druck-Ausbildung bei Unilever kann ich auch praktische Erfahrung mit einbringen. Außerdem bin ich Gründer des Start-ups „Smart Future“.
Motivation: Die Möglichkeit Innovation aktiv zu schaffen und beeinflussen zu können, begeistert mich. Ich kann wirklich aufgrund der Mittel und Kontakte hier etwas verändern. Ein Teil dieser Bewegung zu sein ist das, was mich wirklich motiviert.
Bonus: Ich freue mich besonders auf



Projektleiter Alexander Rüede-Passul (Company Representative) und Felicitas Baaske (Marketing and Design Representative) gehören zum Team des innolab bodensee.

die vielfältigen Projektideen von Kunden und darauf, Lösungswege für sie zu schaffen.

Felicitas Baaske (31): Marketing and Design Representative
Werdegang: Ich habe meinen Master in Kommunikationsdesign abgeschlossen und mich seitdem damit selbstständig gemacht, flexible Markenidentitäten zu gestalten. Seit Anfang September bin ich Teil des innolab-Teams.
Aufgabe: Meine Hauptaufgaben sind das Marketing und das Design. Doch wie das in Start-ups eben so ist, hilft man in jedem Bereich, wo man kann.
Kompetenz: Meine Expertise im Bereich Marketing und Design gebe ich an Unternehmen weiter. Außerdem habe ich im Laufe meines Studiums gelernt, selbstständig vorzugehen. Das



heißt: immer das Ziel und End-Kunde bei Entwicklung und Organisation im Blick haben. Dieses Wissen und Kompetenzen im Bereich Design Thinking und UX/UI helfen Unternehmen, die mit uns zusammen arbeiten, ihre Ideen weiter zu entwickeln.
Motivation: Besonders gut gefällt mir die Idee, Zukunft mit zu gestalten. Ich kann meine persönlichen Werte wie Nachhaltigkeit, Miteinander, Neugier und Spaß am Ausprobieren einsetzen. Außerdem gefällt mir die Vielfältigkeit, die die Arbeit in einem Start-up bietet.
Bonus: Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit spannenden Menschen, die etwas verändern wollen und auf die Ideen, die wir gemeinsam verwirklichen können. Außerdem freue ich mich darauf, in einem großartigen Team zu arbeiten, in dem ich mich entfalten kann.

ANZEIGE

Herzlichen Glückwunsch zum Start des neuen innolab bodensee

Die SK ONE bedankt sich bei allen Partnern für die Teilnahme und Unterstützung zur Realisierung dieser Sonderpublikation.

Media- und Marketinglösungen aus einer Hand: **sk-one.de**

ONE

SÜDKURIER
MED | EN HAUS



Das Konstanzer Innovationsareal befindet sich auf dem ehemaligen Siemens-Gelände in der Bücklestraße im Konstanzer Stadtteil Petershausen. Auffällig ist das wellenartige Dach der denkmalgeschützten Shedhalle, der ehemaligen Montagehalle für Siemens-Telefon-Großanlagen. Es lehnt sich an den markanten weißen Büroblock an, in dem das Gründungs- und Innovationszentrum farm zu finden ist. Im flachen Teil vorne im Bild ist das innolab bodensee zu Hause.

Tag der offenen Tür im Konstanzer Innovationsareal

farm und innolab bodensee laden am 17. November zum Blick hinter die Kulissen ein.

VON KARIN STEI

Tüftler, Erfinderinnen, Studierende, Forscher, Unternehmerinnen, Schüler, Familien – alle, die sich ein Bild vom Innovationsareal in der Bücklestraße 3 machen wollen, sollten sich den 17. November rot im Kalender anstreichen. An diesem Tag öffnen die Start-ups bei farm - Gründung & Innovation ihre Türen, um über ihre Ideen und Arbeit zu berichten. Und im innolab bodensee (Grafik unten) können Interessierte die rund 300 Maschinen des Innovations-

labors besichtigen und sie im Einsatz erleben. Los geht es um 16.30 Uhr mit der Begrüßung der Gäste und anschließender Keynote von Wolfgang Heisel über „Innovation & Prototyping“. Als Brückenbauer zwischen Innovation und Recht und zum Wissensschutz von technischem Wissen hat sich der Dipl. Ing. Wolfgang Heisel einen Namen gemacht. Als Lehrbeauftragter an der HTWG Konstanz ist er für den Fachbereich Innovations- und Technologie-management sowie Patentstrategie tätig.

Selbst etwas „ausbrüten“

Selbst in Aktion treten können die Besucherinnen und Besucher dann ab 17 Uhr beim „Mini-Inkubator“ zum Thema „#howtostartup – wie geht gründen?“ Fünf Stationen gilt es auf dem Weg zur Gründung eines Start-ups im Schnellgang zu durchlaufen. Der Mini-Inkubator veranschaulicht die umfassenden Angebote von farm, dem

Konstanzer GRÜNDUNGSNETZWERK und des innolab bodensee: Dabei werden Themen wie Gründungsberatung, Produktentwicklung, Raumangebote bei farm, Finanzierung sowie ein 3D-Showcase im innolab bodensee angeboten. Im Anschluss kann nach Herzenslust Networking bei Essen und Getränken betrieben werden.

Konstanzer Gründungswoche

Das Open House beschließt die Konstanzer Gründungswoche 2023. Seit 2008 findet bundesweit immer im November die Gründungswoche Deutschland statt. Als Partner der Aktionswoche des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz bietet das Konstanzer GRÜNDUNGSNETZWERK farm auch in diesem Jahr ein vielfältiges Programm rund um das Motto 2023: „#howtostartup“ wendet sich an Gründungsinteressierte, Gründende und Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer. Im Fokus steht

dieses Mal das gründungsrelevante Wissen entlang des kompletten Gründungsprozesses. Darüber hinaus soll mit den unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten eine Vernetzung zwischen der Zielgruppe und den Fachexperten des GRÜNDUNGSNETZWERK farm ermöglicht werden. Inhaltlich werden die Vorträge, Awards, Workshops und Netzwerkveranstaltungen fünf Fokus-Themen beleuchten, die sich an den Phasen des Gründungsprozesses orientieren: Idee & Orientierung, Gründung & Finanzierung, Innovation & Entwicklung, Wachstum und Netzwerk & Kooperation. Veranstaltungsorte sind die farm, die HTWG Konstanz und die Universität Konstanz. Die Gründungswoche Deutschland ist bundesweit das größte Event, um Unternehmergeist und Gründungen zu stärken. Sie ist zudem Teil der Global Entrepreneurship Week, die zeitgleich in über 200 Ländern stattfindet. www.konstanz.farm/gruendungswoche

Open House

Das „Open House“ findet am 17. November auf dem Konstanzer Innovationsareal in der Bücklestraße 3 statt. Von 16.30 bis 21 Uhr können Interessierte u.a. die Maschinenhalle des innolab bodensee und das Gründungszentrum farm besuchen.



www.innolab-bodensee.de und www.konstanz.farm/openhouse

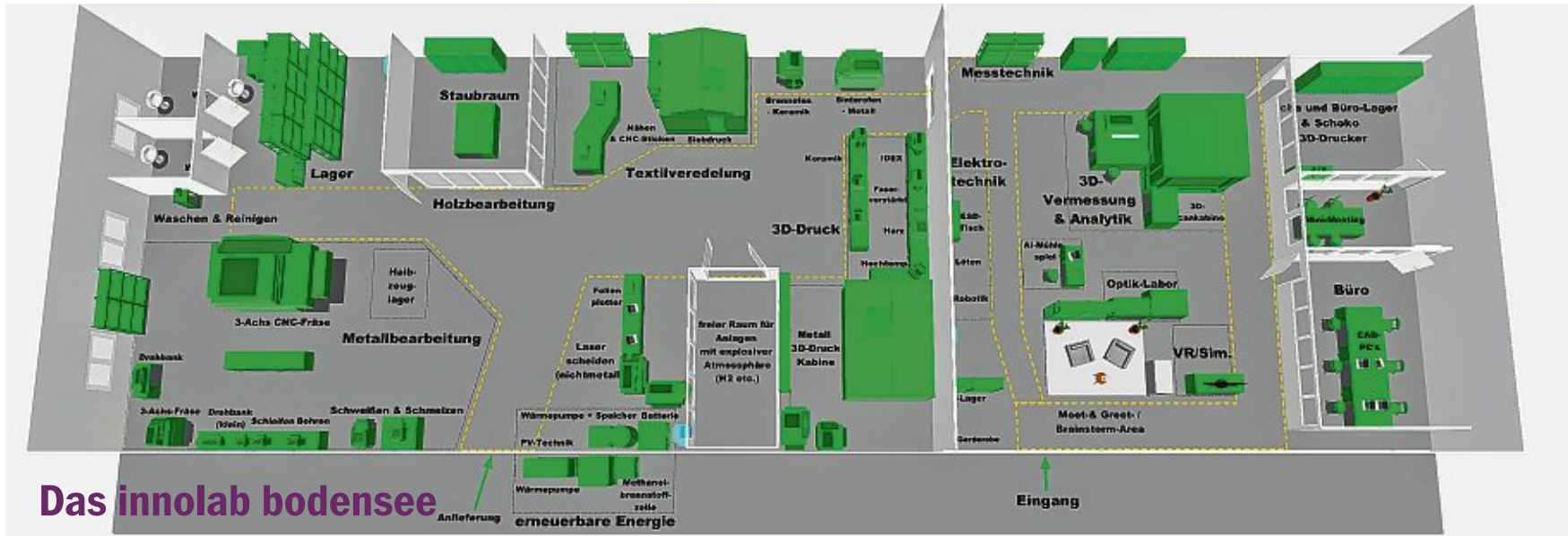


Programm:

16.30 Uhr: Begrüßung mit Keynote Speaker Wolfgang Heisel zum Thema Innovation & Prototyping

17.00 Uhr: Beginn Mini-Inkubator, Open farm house & innolab goes public

ab 19.00 Uhr: Networking bei Essen & Getränken



Das innolab bodensee wird gefördert von

